

Berner Rundschau / Mittelland Zeitung

11.07.2006

Wohnen 10 000 Berner im Wald?

Bern Waldgesetz-Revision stärkt die Vision der «Waldstadt Bremer»-Initianten

Die Berner Bauart Architekten und Planer wittern ein Jahr nach der Lancierung ihres Projektes Waldstadt Bremer Morgenluft. Eine Analyse der Teilrevision des Waldgesetzes belege, dass für das geplante neue Stück Bern Erfolgsaussichten bestehen.

Die Vernehmlassung zur Teilrevision des Waldgesetzes ist abgeschlossen. Im Auftrag von Bauart – die 1987 gegründete Firma beschäftigt heute 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 25 Architekten und Planer – analysierte die juristische Gutachterin Isabelle Häner die Gesetzesrevision und kam zum Schluss, dass unter den gegebenen rechtlichen Bedingungen in der Schweiz die Realisierung der Waldstadt Bremer nicht von vornherein aussichtslos wäre.

Gemäss Häner lasse sich die Ablehnung – und der indirekte Gegenvorschlag – des Bundesrates zur Volksinitiative «Rettet den Schweizer Wald» als Signal «in Richtung eines pragmatischen Umgangs mit der natürlichen Ressource Wald interpretieren», sagte Häner gestern an einer Medienkonferenz in Bern.

Die Initianten des Projektes formieren momentan einen unabhängigen Förderverein Waldstadt Bremer. Bisher hätten drei von insgesamt sechs Projektpartnern ihre Mitwirkung und die entsprechende finanzielle Unterstüt-



WALDSTADT Soll Tatsache werden, wohnen mitten im Bremgartenwald. ILLUSTRATION ZVG

zung der Waldstadt Bremer verbindlich zugesagt. Bis im Herbst sollen alle Projektpartner bekannt sein.

Ein neues Stück Bern

«Bauart» will auf dem «entwerteten Waldstück zwischen dem Berner Länggassquartier und der Autobahn A1 im Norden der Stadt Bern» neuen Wohnraum für 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner schaffen. Das traditionelle Länggassquartier soll in den Bremgartenwald hinein verlängert und die Autobahnschneise der A1, welche das wichtige Naherholungsgebiet heute vom Quartier abtrennt, ganz oder teilweise überdeckt werden.

Die Waldstadt Bremer würde in etwa die Fläche der Berner Altstadt um-

fassen. Die gesamte in die Planung einbezogene Fläche misst 428 000 Quadratmeter. Der so gewonnene zentrumsnahe Wohnraum «würde die Wohnungsnot in der Stadt Bern auf einen Schlag beheben», ist «Bauart» überzeugt.

Der ebenso kühne wie innovative Vorschlag der Berner Architekten und Planer, der die Rodung einer Waldfläche in der Grösse von rund vierzig Fussballfeldern nötig machen würde, sei überwiegend positiv aufgenommen worden, sagte Mitinitiant und Architekt Peter C. Jakob: «Es ist klar, dass bei einem Vorhaben dieser Grösse auch die Rahmenbedingungen aktiv mitgestaltet werden müssen, um die notwendige gesellschaftliche und politische Akzeptanz zu erreichen.» (SDA, UZ)